

Die Geschichte der hauseigenen Publikationen des cfm-Verlags

cfm Verlag
Hauszeitung 1/98



KARTONMODELLBAU
CFM-Report

cfm
Mitteilung 2008



Mitteilungsblatt 2013
der Kartonmodellbauverlage



Aus Freude am Selbstgeschaffenen
Pandemie Mitteilung
cfm 2021



Die Geschichte der hauseigenen Publikationen des „cfm-Verlags“

Der AGK freut sich die hauseigenen Publikationen des „cfm-Verlags“ vollständig allgemein zugänglich zu machen. Sie zeigen anschaulich mit welchen Problemen ein Verlag für Modellbaubogen zu kämpfen hat. Wir erfahren aber auch wie groß das persönliche Engagement von Michael Müller für sein Herzensprojekt war.

Vorab ein Blick auf die Anfänge des Verlages. „Ein Verlag stellt sich vor“, so hieß es in der ersten Publikation der „CFM Verlag Hauszeitung 1/94“. Wenn man das Verlagslogo und die ersten Modelle betrachtete, so konnte man seinerzeit vorschnell meinen, dass es sich bei diesem Verlag um einen weiteren der vielen polnischen Verlage handelte, der auf dem deutschen Markt einsteigen wollte. Jedoch, der Verlagssitz war München und das Kürzel „cfm“ stand für Christine Franziska Müller, einer Verlagskauffrau aus München. Mit ihrem Mann Michael Müller, einem begeisterten Kartonmodellbauer und Inhaber einer Münchener Druckerei, fasste Frau Christine Franziska Müller in den 1990er Jahren den Entschluss, Kartonmodelle herauszugeben und zu vertreiben. Das erste Ziel des Verlages war zunächst, bisher von anderen Herstellern ausgesparte, jedoch für den Modellbauer interessante Schiffsmodele im Maßstab 1:250 anzubieten. Da im deutschsprachigen Raum kein Konstrukteur mehr tätig war, kam Michael Müller über die Firma Arnulf F. Waldmann in München in Kontakt mit Grzegorz Pomorski in Łódź. Dieser betrieb dort einen eigenen Verlag mit Namen „GPM“ und hatte auch ein Konstruktionsbüro. Die Aufträge für die Konstruktionen der ersten Modelle wurden deshalb auch nach Polen vergeben.

Das erste Modell, das der junge Verlag herausbringen wollte, war der Kreuzer „HMS Exeter“ der britischen Marine. Von den ersten Konstruktions-Vorlagen entstand sofort ein hochwertiger Offset-Andruck. Dieser wurde an befreundete Modellbauer zwecks gründlicher Prüfung verschickt. Leider waren die Kritiken vernichtend. Dieses Modell hatte nur eine ungefähre Ähnlichkeit mit dem Vorbild und es fehlten viele wichtige Details. Daraufhin kam Herr Pomorski mit einem jungen Konstrukteur persönlich nach München. An Ort und Stelle wurde ein neues Projekt besprochen, der Zerstörer „Z 10 Hans Lody“ vom „Typ 1934 A“ der ehemaligen deutschen Kriegsmarine. Dieses Projekt wurde zügig umgesetzt, die Auflage wurde gedruckt und der Verkauf war ein voller Erfolg. Als Ausgleich für das gescheiterte erste Projekt der „Exeter“ erhielt Michael Müller die Lizenzen für den Druck des polnischen Zerstörers „Orkan“ und des japanischen Schlachtschiffs „Yamato“. Allerdings brachten diese Veröffentlichungen leider nicht den gewünschten Erfolg.

Das anfänglich verwendete ungewöhnliche Bogenmaß von 25,0 x 35,3 cm resultiert aus der in der Druckerei verwendeten Druckmaschine. So waren die Vorlagen vieler Modelle den Druckmaschinen der Druckmaschinenklasse II (Journalformat B4) angepasst worden. Später wurden die meisten Vorlagen dann im üblichen DIN-Format gedruckt.

CFM Verlag

Hauszeitung 1/94



Aus dem Inhalt

Ein neuer Verlag stellt sich vor Seite 1
Impressum Seite 1
Fotos und Beschreibung des Zerstörers Z 10 Hans Lody Seite 2
Die Idee einer Verlagsgründung hatten wir, meine Frau und ich, schon seit langem. Als Inhaber einer Druckerei ist es für mich natürlich ein leichtes, die Herstellung von Modellbaubogen zu bewältigen. Aber der Druck ist nur ein kleiner Teil des gesamten Komplexes. Eines Tages las ich eher zufällig, einen Artikel in der Zeitung „Modellwert“ über polnische Kartonmodelle und das brachte mich auf die Spur einiger Konstrukteure in Polen.
Hier ist aber auch noch zu erwähnen, daß ich zu dem sehr bekannten deutschen Konstrukteur Herrn Thomas Pleiner schon längeren Kontakt hatte. Aber ein gemeinsames Projekt kam wegen der beruflichen Überlastung von Herrn Pleiner, zu meinem größten Bedauern, nicht zustande.
Wenn ich schon beim Erwähnen bin, so ist zu meiner Person zu sagen, daß ich, wie viele, schon in meiner frühen Jugend Kartonmodelle gebaut habe.

Ein Verlag stellt sich vor.

Angeregt durch die Ausstellung im Bremerhavener Schiffahrtsmuseum begann ich mich ernstlich für dieses Thema zu interessieren. Aus weiteren Gründen, vielleicht weil Plastik, nur noch kleben, statt Formen zu erarbeiten, zu langweilig wurde, begann sich der Kartonmodellbau insgesamt zu beleben.
Bei einer Modellbau-Ausstellung sah ich im Maßstab 1:100 ein Modell des Zerstörers Hans Lody, Z 10 aus Weißmetall. Dieses Modell war hervorragend gebaut und erhielt auch eine Prämierung.
Der Erbauer und Zeichner der Herr Meingassner war so freundlich, mir seine Pläne, Unterlagen und Skizzen zu überlassen und durch meine Eingangs erwähnten Kontakte nach Polen wurde ein ansprechendes Modell daraus. Leider konnte ein zweites Projekt, wegen ungenauer Pläne, nicht erscheinen. Statt dessen bekam unser Verlag die Gelegenheit, das polnische Modell des Zerstörers Orkan, (englische Tribal-Klasse Serie M) und die des japanischen Schlachtschiffes Yamato, als



1

An dieser Stelle soll die Geschichte des cfm-Verlages nicht weiter ausgeführt werden. Denn die Ausgaben der Hauspublikationen geben während der nahezu dreißig Jahre ihres Erscheinens ein klares Bild von den Entwicklungen der Kartonmodellbauszene, der technischen Weiterentwicklung, und aber auch natürlich der Entwicklung des „cfm-Verlages“ selbst.

Die folgenden Zeilen widmen sich daher der eigentlichen Entwicklung der Publikationsausgaben.

Die ersten sieben Ausgaben erschienen unter dem oben schon erwähnten Titel „CFM Verlag Hauszeitung“. Ab der dritten Ausgabe war dann das „MTP Studio Thomas Pleiner“ in die Gestaltung mit involviert. Dies machte sich mit einer kontinuierlichen Steigerung der Qualität bemerkbar. Auch die Seitenanzahl wuchs: Waren die ersten drei Ausgaben noch auf acht Seiten beschränkt, so wurde die Ausgabe 1997 schon mit 16 Seiten Umfang in Umlauf gebracht. Der Spitzenreiter wurde die Ausgabe 1998 mit sogar 28 Seiten Umfang. Von 1999 bis 2003 hatte sich dann die Seitenzahl 24 etabliert. Mit der Ausgabe 2001 änderte sich auch die formelle Bezeichnung, nun hieß die Zeitschrift „cfm Verlag Report“. Auch wurde nun erstmals um eine Erstattung der Portokosten gebeten. Die Ausgabe 2002 erhielt dann auch erstmals ein farbiges Titelbild. Doch damit war ein Zenit erreicht. Mit der Ausgabe

2003 wurde das Ende des „CFM - Report“ angekündigt, und es trennten sich sodann die Wege der Verantwortlichen. An Hintergründen interessierten Lesern sei in der Ausgabe 2003 das aufschlussreiche Editorial empfohlen. Aufschlussreich sind die in dieser recht kurzen Zeitspanne verwendeten Bezeichnungen: 2001 „cfm Verlag Report“, 2002 „cfm Report“, 2003 „CFM Report“.

Doch im Jahr 2005 besann sich Herr Michael Müller und publizierte wieder eine Hauszeitung, allerdings auf sechs Seiten geschrumpft und unter der Bezeichnung „cfm Mitteilung“. Erfreulicherweise erklärte sich kurz darauf Franz Holzeder, Rosenheim, bereit, Michael Müller bei der Gestaltung der folgenden Ausgaben zur Seite zu stehen. Von 2006 bis 2019, eine beeindruckende Zeitspanne, gestaltete Franz Holzeder die Hauszeitung des „cfm-Verlages“ mit. 2009 und 2010 erschien eine auf zwei Jahre zusammengelegte Ausgabe. Und es gab eine interessante Neuerung: Einige weitere kleine Verlage hatten die Gelegenheit ergriffen und unterstützten Herrn Michael Müller mit Beiträgen. Im Gegenzug wurde ihnen somit auch eine Plattform für die Präsentation ihres Verlagsprogrammes geboten. Somit war die Ausgabe 2011 auch gleichzeitig die Plattform für den „G.K.-Verlag“, den „Passat-Verlag“ und auch den „Verlag Michael Bauer“.

Aufgrund dieser Situation änderte sich 2012 auch wieder der Name. Nun hieß die ursprüngliche Hauszeitung „Mitteilungsblatt 2012 der Kartonmodellbauverlage“. Dies hatte seine Ursache in einer noch engeren Kooperation zwischen „cfm-Verlag“ und dem „G.K.-Verlag“. Leider bestand diese Kooperation nur für drei Ausgaben bis 2014. Danach endete die Zusammenarbeit, da der „G.K.-Verlag“ keine weiteren Aktivitäten mehr entfaltete. Und somit kehrte Michael Müller 2015 wieder zu der schon von 2005 bis 2011 verwendeten Bezeichnung „cfm-Mitteilung“ zurück. Es ist wahrlich bewundernswert, wie Herr Michael Müller immer wieder diese Zeitung, trotz dieser vielen Rückschläge bei den Unterstützern, fortführte.

In der Ausgabe 2016 veröffentlichte Michael Müller jedoch auch ein Statement, das den Leser nachdenklich stimmen sollte. „Kartonmodellbau – wohin geht der Weg?“ lautete die Überschrift. Und leider lasen sich die Seiten recht pessimistisch. Gaben sie doch andeutungsweise eine zukünftige Entwicklung preis. In der Ausgabe 2017 wurde noch der neue Verlag „Mannheimer Modellbaubogen“ vorgestellt, der nun die Aktivitäten der Herausgeber „G.K.-Verlag“ und „HK-Verlag“ übernahm. Doch wieder klangen pessimistische Töne an, die eine ungewisse Zukunft für die Mitteilungsblätter und den „cfm-Verlag“ erahnen ließen.

Leider folgten dann auch noch sehr turbulente Jahre. Franz Holzeder, der bis dahin unermüdlich die Ausgaben gestaltet hatte, schied aus gesundheitlichen Gründen aus. So konnten die Ausgaben 2018 und 2019 nur in stark reduzierter Form erscheinen. Zwar erklärte sich Dirk Höppner bereit, bei Gestaltung, Satz und Layout mitzuhelfen, doch dann schlugen die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie erbarmungslos zu. Und da die Verbreitung der „cfm-Mitteilung“

in erster Linie auf Veranstaltungen wie dem „Internationalen Karton-Modellbau-Treffen“ stattfand, war somit die Grundlage für eine Veröffentlichung nicht mehr gegeben. 2021 erschien eine nur zweiseitige und online verbreitete „Pandemie-Mitteilung“ und 2022 entstand noch eine allerletzte Ausgabe mit acht Seiten Umfang.



cfm Mitteilung 2022
Aus Freude am Selbstgeschaffenen
cfm Verlag
Ina Seidel Bogen 100, 81929 München

Inhalt:

- 1.) In eigener Sache
- 2.) Lockheed Neptun
- 3.) Dirk Höppner
- 4.) SMS Vaterland
- 5.) Michael Bauer
- 6.) Passat Verlag
- 7.) cfm Verlagsprogramm

Impressum:

Herausgeber:
cfm-Verlag
Ina Seidel Bogen 100
D - 81929 München

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Müller
Tel.: 089 - 93 04 413
Fax: 089 - 99 88 63 70
E-Mail: mmi-druckmuenchen@t-online.de
Internet: www.cfm-verlag.de

Gestaltung, Satz und Layout:
Dirk Höppner

Die Mitteilung erscheint in unregelmäßigen Abständen.

1.) In eigener Sache
von Michael Müller

In der Hoffnung, dass der Krieg in der Ukraine bald endet und das Land seine Unabhängigkeit behält, in der Hoffnung, dass die Pandemie endlich mal endet und in der Hoffnung, dass unser Treffen in Mannheim wieder stattfinden kann, schreibe ich diese Zeilen. Wie schon in der kurzen Pandemie Ausgabe 2021 geschrieben, werde ich große neue Objekte nicht mehr in Angriff nehmen. Zum einen, weil diese ausführlich recherchierten Objekte meist in osteuropäischen Verlagen ungenügend abgeklüpfert werden und zum anderen, weil es sich in meinem Alter nicht mehr lohnt, solche langjährigen Recherchen durch zu führen. Auch meine Konstrukteure sind im selben Alter und teilweise noch älter als ich es bin. Das Abklüpfen hat nicht nur mich schockiert, sondern auch meine Konstrukteure dermaßen frustriert, dass sie sich einmal einen Poller neu konstruieren wollen. Aber auf der anderen Seite ist der Kartonmodellbau so faszinierend, dass ich davon nicht Abstand nehmen will. Mit anderen, befreundeten Verlagen werde ich meine Unterlagen durch sehen, um zu prüfen, welches Objekt sich noch lohnen würde. Meine Plansammlung ist sehr umfangreich und daraus könnte durch aus etwas neues entstehen. Aber auch die gesamte Kartonbau Szene befindet sich im Wandel. Die Objekte der Kriegsmarine und die Flugzeuge des zweiten Weltkrieges gehören der Vergangenheit an. Heute sind moderne Arbeitsschiffe, Forschungsschiffe gefragt. Als Kriegsschiffe vielleicht noch die modernen Flugzeugträger der USA, Italien, Frankreich und Großbritannien und auch bei den Flugzeugen sind nur noch die modernsten Typen gefragt. Anders ist es bei der Architektur, die kommt nie aus der Mode. Aber auch hier gibt es noch Lücken, die gefüllt werden können. Hier könnten die bekannten Sportstätten und die berühmten Arenen durchaus von Interesse sein. Mancher Heimclub, manches Museum könnte sein eigenes Gebäude konstruieren lassen und somit Werbung in eigener Sache betreiben. Ebenso ist die Eisenbahner-Gemeinde nicht zu verachten. Hier könnten noch viele neue Modelle entstehen, die besonders die Hafen Dioramen ergänzen könnten und das in allen Maßstäben. Auch der Fahrzeugbereich ist noch Ausbau fähig. Also, die Welt hängt voller Kartonmodelle, auf in die Zukunft.

2023 gab Michael Müller in einem Gespräch beim „Internationalen Karton-Modellbau-Treffen“ in Mannheim seine Entscheidung bekannt, keine weiteren Ausgaben seiner Hauszeitung zu veröffentlichen: Zu gering die Resonanz, zu wenig Bereitschaft der Leser, auch nur das Porto zu übernehmen. In der Vergangenheit waren schon öfter ältere Ausgaben mit Genehmigung von Michael Müller z.B. in den einschlägigen Internetforen zum Download verfügbar gemacht worden. Nach dem definitiven Ende der Veröffentlichungen reifte im AGK der Entschluss, sämtliche Ausgaben vollständig als Nachschlage- und Referenzwerk zum Download zur Verfügung zu stellen. Hierbei gilt der besondere Dank an Herrn Michael Müller, der diese Erlaubnis erteilte. Und diese Rückschau soll auch mit den originalen Worten von Michael Müller enden: „Wie die Zukunft aussehen wird, weiß keiner so genau, aber ich bin mir sicher, dass gute Kartonmodelle immer ihren Markt finden werden.“